

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Montag den 9. Juli 1917

23. Jahrgang

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 50 Pf.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36.
Kernspacher Nr. 17.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:

Richard Hein, Bad Ems.

deutschen amtlichen Berichte.

8. Juli abends (W. B. Amtlich).

Der in des Dames südlich von Pargny-
und ein Angriff beträchtlichen Raum
und über 700 Gefangene ein.
Die haben heute die Russen bei Stanislaw erneut
und Gelände gewonnen.

Großes Hauptquartier, 8. Juli. (Amtlich)

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Heeresgruppe Kronprinz.
Der Kampf im Osnabrück- und Westfälischen
und zwischen Somme und Duse wechselt stark

Nach schlagartig einsetzender Artillerievorgang griffen
die Franzosen mit starken Kräften vom Cornillet- bis
zur Hochberge an. Südlich von Naurou wurde der
Angriff durch Feuer und im Nahkampf durch Gardebataillonen
abgewiesen. Am Hochberge wurde der Gegner, der in Teile
des vorderen Grabens eingedrungen war, durch kräftigen
Gegenschlag hannoverscher Regimenter vertrieben. Hier
siegten die Franzosen erneut vor und brachen nochmals
ein. Wieder wurden sie durch Gegenangriffe und in er-
bitterten Kämpfen Mann gegen Mann völlig zurück-
geworfen.

Erkundungsvorstöße am Brimont und bei Cernay
en Dormois brachten uns eine größere Zahl an Gefangenen
ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei vielfach auflebendem Feuer keine größe-
rer Gefechtsabhandlungen.

Bei Tag und bei Nacht war die Fliegerbetätig-
keit sehr rege. Nicht feindliche Flugzeuge und ein
Fesselballon wurden abgeschossen.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von
Bavern

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli.
Die Schlacht in Ostgalizien hat gestern zu einer
äußerst blutigen Niederlage der Russen ge-
führt.

Nach mehrstündigem starken Gefechtsfeuer legte am
frühen Morgen der Russe den Angriff zwischen Konium
und Lachowice an. Mit immer neuen ins Feuer
geworfenen tieferliegenden Truppen stürmten die russ.
Divisionen gegen unsere Front. Bis zum Mittag widerholte
der Feind seine Angriffe, die sämtlich unter den schwersten
Verlusten zusammenbrachen. Auch die Verwendung von
Panzerkraftwagen blieb für die Russen nutzlos;
sie wurden zerstört. Gegen die zurückstehenden Massen
griffen unsere Jagdstaffeln aus der Luft ein. Berg-
griffen unsere Kavallerie durch Fernfeuer zerstört.
Später griff der Feind in einem feinen Opfer-
sturm weiter nördlich bis zur Höhe Hoczow-
Tarnopol und zwischen Batorow und Jowehin an. Nach-
hier kam er nicht vorwärts; überall wurde er ge-
worfen.

Bei Brzezany-Stanislaw sowie an einigen
Stellen im Karpathenland sind gleichfalls starke
russische Angriffe verfruchtlos gescheitert.

Erbeutete Beute in französischer Sprache zeig-
en, von wem das russische Heer zum Angriff getrieben
wurde, der ihm keinerlei Erfolg brachte dagegen blutige
Opfer gekostet hat.

Rheinische, baltische, thüringische, sächsische und öster-
reichisch-ungarische Truppen teilen sich in die Ehre des
Schlachtsieges.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.
In den Karpathen vielfach rege Gefechtsbetätig-
keit. An mehreren Stellen wurden Vorstöße der Russen
zurückgewiesen.

Bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.
und an der
Mazedonische Front.

Die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.
Wien, 7. Juli. Amtlich wird verlautbart:
Deutscher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Karpathenfront lebte das feind-
liche Artilleriefeuer gestern merklich auf. In der Gegend von
Dorna-Batra, Aklababa und im Rudowagebiet, dann beider-
seit des Jablonicopasses erreichte es zeitweise größte Hellig-
keit. Unsere Artillerie erwiderte mit kräftigem Gefechts-
feuer von guter Wirkung. Bei Aklababa räumte der Feind
seine Deckungen gruppenweise. Erkundungsabteilungen des
Gegners, die an mehreren Stellen vorzugehen versuchten,
wurden abgewiesen. Bei Stanislaw haben die Russen nach
heftigster Artillerievorbereitung mehrere starke, aber erfolg-
lose Angriffe geführt. Den Hauptstoß hat hier das tapfer
anspringende ungarische Heer-Infanterie-Regiment Nr. 65
abgewiesen. Auch bei Gutta und Solotwina sind in den
späten Nachmittagsstunden russische Angriffe gescheitert. —
Im Raum um Brzezany kam es gestern nur zu einem kurzen
feindlichen Vorstoß, der abgewehrt wurde. Die erfolgreich
die Verteidigung der hier kämpfenden deutschen und osmani-
schen Truppen, dann der tapfer mitwirkenden Sonted-Infan-
terie-Regimenter Nr. 308, 309 und 310 in den Vortagen
war, zeigen die auf etwa 13 000 Mann geschätzten Feindes-
leichen im Vorfeld. In unbegründeter Ueberhebung ihres
begrenzten Zufallserfolges vom 2. Juli hofften die Russen,
gestern die Entscheidung südlich von Batorow durch einen
Massenstoß herbeizuführen. Unter Heranziehung eines
Gardebataillons, weiterer neuer Kräfte und starker Kavallerie-
massen setzten die Russen in einer Frontbreite von 16 Kilo-
meter etwa neun bis zehn Divisionen, stellenweise fünfzehn
Bataillone, zu wiederholten Angriffen ein. An der helden-
mütigen Haltung deutscher Regimenter brachen alle nach
mehrstündigem Vorbereitungsfeuer vom frühen Morgen bis
zum Mittag vorgetriebenen Massenstürme erfolglos und

blutig zusammen. Dem tapferen Sonted-Infanterieregi-
ment Nr. 23 und der vortrefflich mitwirkenden k. u. k.
Artillerie gebührt ein rühmlicher Anteil an dem großen
Erfolg des gestrigen Tages. Mehrere Panzerkraftwagen, die
anzugreifen versuchten, wurden zerstört. In den Mittags-
stunden war die Angriffskraft des Gegners verarmt gebrochen,
daß er, verfolgt durch das Maschinengewehrfeuer einer Jagd-
staffel, zurückfluten mußte. Die zur beabsichtigten Verfol-
gung herangeführte feindliche Kavallerie wurde durch Feuer
zerstreut. Die Verluste des Feindes sind außerordentlich
schwer, unsere halten sich in mäßigen Grenzen. Ein gegen
3 Uhr nachmittags sich südwestlich Batorow erneuernder
russischer Angriff hatte den gleichen Mißerfolg wie alle
früheren. Bei Batorow Jowehin sind nachmittags mehrere
gegen österreichisch-ungarische Truppen geführte Angriffe ge-
scheitert. In tapferster Gegenwehr und in erbittertem Hand-
gemenge haben das österr. Infanterieregiment Kaiser und
König Nr. 19 und das Szombathelyer Infanterieregi-
ment Nr. 83 den Feind vollständig geworfen. Österreichisch-
ungarische und deutsche Artillerie haben auch hier vortref-
lich zusammengewirkt und im Verein mit der Infanterie dem
Feinde schwere Verluste zugefügt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Außer erhöhter Patrouillenbetätigtheit im Forno-Gebiet
nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Der türkische Bericht.

Wien, Konstantinopel, 7. Juli. Amtlicher Heer-
esbericht vom 6. Juli. Front: Um sich von dem
gegen ihre Stappenlinien ausgeübten Druck zu befreien,
unternahm eine stärkere englische Abteilung, die durch Flug-
zeuge unterstützt wurde, einen Angriff gegen unsere be-
festigten Kräfte bei Znam Alst; der Angriff wurde abgewiesen.
Der Feind verlor mehrere Tote und einige Tiere. Die Grenz-
gefechte der letzten Zeit an der türkisch-persischen Grenze
haben zu dem Ergebnis geführt, daß sich zurzeit keine feind-
lichen Truppen auf türkischem Boden befinden. — Pan-
fajusfront: Lebhafteste Patrouillenbetätigtheit im rechten
Hügelabschnitt. Die russischen Patrouillen, die teilweise eine
Stärke von 30 Mann erreichten, wurden überall zurückge-
worfen. Im linken Hügelabschnitt nur geringes Infanterie-
und Artilleriefeuer. — Sinifront: Am 4. Juli bewar-
fen unsere Flieger erfolgreich den Bahnhof von Port Said
mit Bomben. Am gleichen Tage unternahm feindliche Ka-
vallerie von Tell Hail aus eine größere Erkundung gegen
Bir es Saad. Die beteiligten drei feindlichen Kavallerie-
brigaden gerieten in unser Artilleriefeuer, erlitten Verluste
und gingen wieder zurück. Am Nachmittag des gleichen
Tages wurde ein feindliches Flugzeug durch unser Artillerie-
feuer zum Absturz gebracht.

Der deutsche Fliegerangriff auf Harwich.

Wien, Berlin, 7. Juli. Die von dem Angriff auf den
Kriegshafen Harwich zurückkehrenden deutschen Großflug-
zeuge wurden nach englischen Meldungen durch Marineflug-
zeuge von Dünkirchen vor der belgischen Küste empfangen.
In dem sich entspannenden Luftkampf sollen zwei deutsche
Flugzeuge abgeschossen und brennend abgestürzt sein. Ein
drittes deutsches Flugzeug soll, soweit sich habe wahrnehmen
lassen, beschädigt worden sein. Mehrere andere seien mit un-
bekanntem Ergebnis angegriffen. In der ganzen Meldung
ist nur das letzte wahr. Es ist richtig, daß sowohl über
Harwich wie über Seebrügge deutsche Bombengeschwader
von englischen Kampffliegern angegriffen wurden. Die An-
griffe vermochten jedoch weder unsere Flugzeuge noch die
Durchführung ihres Auftrages zu verhindern, noch brachten
sie den Engländern irgendwelchen Erfolg. Wie schon der
deutsche Heeresbericht vom 5. 7. meldet, sind unsere Flug-
zeuge — sämtlich — in unsere Heimatländer zurückgeführt.
Offensichtlich verfolgt die englische Lügenmeldung den Zweck,
die begreifliche Erregung der Bevölkerung über den erneuten
wirkungsvollen Luftangriff zu beschwichtigen. Nachdem die
englische Regierung schon bei dem Angriff auf Seebrügge
vergeblich mit diesem Mittel gearbeitet hat, wird sie damit
bei der seitdem noch lauter gewordenen Kritik an dem
Mangel des englischen Luftdienstes schwerlich Erfolg haben.

Die feindlichen Luftangriffe auf
Westdeutschland.

Wien, Berlin, 7. Juli. In der Nacht zum 7. Juli
überflogen feindliche Flieger das Festungsgebiet von Köln.
Bomben wurden nicht abgeworfen. Einer Tätigkeit der Ab-
wehrgefahr bedurfte es nicht. In den frühen Morgen-
stunden haben einige feindliche Luftfahrzeuge dem rheinisch-
westfälischen Industriegebiet einen Besuch abgestattet. Es
wurden im ganzen 8 Bomben abgeworfen, die einen Sach-
schaden von etwa 2000 Mark anrichteten. Menschen wurden
nicht verletzt. Industriebetriebe sind nicht getroffen worden.
Auch Ludwigshafen und Umgebung wurden von Fliegern
angegriffen. Der Sachschaden war sehr gering. Vorfälle
wurden nicht verletzt. Auf dem Hin- und Rückfluge berühr-
ten feindliche Flieger Karlsruhe, wurden aber durch Sperr-
feuer verjagt. Schließlich wurden auch auf Trier und Um-
gebung zahlreiche Bomben wahllos abgeworfen. Die meisten
fielen ergebnislos in freies Gelände. Andere richteten an
Gebäuden einigen Schaden an. Militärischer Schaden ist
nicht entstanden. Getötet wurde ein Kind, verletzt ein Mann.
Ein französisches Flugzeug wurde bei Saarburg durch Ab-

Wachfeuer zur Landung gezwungen. Die zwei Insassen sind gefangen.

WZB. Essen a. d. R., 7. Juli. In der vergangenen Nacht war hier zweimaliger Fliegeralarm. Von 2 1/2 bis 2 3/4 Uhr und von 3 1/2 bis etwa 3 3/4 Uhr waren die Mäts überaus heftig tätig. Bombenabwürfe oder irgendwelcher Sachschaden sind nicht gemeldet. Auch war nicht mit Sicherheit festgestellt, ob tatsächlich feindliche Flieger über unserer Stadt geflogen sind.

WZB. Worms, 7. Juli. Heute nacht gegen 2 Uhr erschienen feindliche Flieger über der Stadt und warfen ungefähr 20 Bomben ab, von denen die Mehrzahl auf freiem Felde niederfiel, während eine vor einer Barade des Kriegsgefangenenlagers einschlug, ohne zu explodieren. Menschen sind nicht verletzt worden. Der Sachschaden ist unerheblich.

WZB. Mannheim, 7. Juli. Heute Nacht griffen feindliche Flieger Mannheim und Umgebung an. Es ist nur geringer Sachschaden angerichtet worden, militärischer Sachschaden überhaupt nicht. Bei dem Hin- und Rückflug berührten die feindlichen Flieger Karlsruhe, doch wurden sie durch das Sperrfeuer verjagt.

WZB. Straßburg, 7. Juli. Heute Nacht zwischen 12 30 und 1 30 Uhr wurde ein feindliches Fliegergeschwader, das von Westen kam, von den Flugabwehrbatterien der Festung beschossen. Die feindlichen Flieger setzten ihren Flug in nördlicher und östlicher Richtung fort, ohne Bomben abgeworfen zu haben.

Der neue U-Boot-Krieg.

WZB. Berlin, 7. Juli. (Antlich). Im Atlantischen Ozean wurden durch eines unserer U-Boote wiederum 23000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer „Lord Roberts“ (4160 Tonnen) mit Weizen, „South Wales“ (3668 Tonnen) mit Reis, zwei englische Dampfer mit Weizen bzw. Getreide. Zwei der versenkten Schiffe hatten Kohlen geladen. Im Mittelmeer wurden neuerdings 11 Dampfer und 39 Segler mit über 50000 Bruttoregistertonnen durch unsere U-Boote versenkt. Darunter befanden sich der von zwei Zerstörern gesicherte englische Transporter „Edrian“ (8912 Tonnen), die bewaffneten englischen Dampfer „Kuparra“ (4322 Tonnen) mit Baumwolle und Stützgut, „Vidovskald“ (4013 Tonnen) und „Tong Hong“ (2184 Tonnen), die bewaffneten französischen Dampfer „Craonne“ und „Dias“, ein unbekannter bewaffneter Dampfer von etwa 4000 Tonnen und zwei unbekannte vollbeladene Dampfer von etwa 3000 bzw. 6000 Tonnen sowie 24 fast durchweg mit Phosphat für Italien beladene italienische Segler. Mehrere Dampfer wurden aus stark gefährdeten Geleitzügen, einer im Nachtangriff, abgeschossen. Ein modernes 7,8 cm-Geschütz des englischen Dampfers „Tong Hong“ wurde erbeutet.

WZB. Kopenhagen, 6. Juli. Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: Bis gestern Abend sind insgesamt 14 schwedische Dampfer mit deutschem Freigeleit aus England in Göteborg angekommen. Die Reise ist ungehindert verlaufen. Die Dampfer begegneten einem U-Boot, das sie ungehindert weiterfahren ließ, ohne sie anzuhalten. Unter den eingetroffenen Dampfern befindet sich auch der Göteborger Dampfer „Alpin“, der auf der Reise nach England von einem Torpedo getroffen wurde, der auf der Backbordseite des Dampfers ein großes Loch verursachte. Ein anderer Torpedo traf den Dampfer mittschiffs. Trotzdem gelang es dem Dampfer, einen englischen Hafen zu erreichen.

Deutscher Reichstag.

112 Sitzung vom 6. Juli 1917.

Am Bundesratspräsidenten Staatssekretär Helfferich: Aus der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Eine Anfrage des Abg. Buchhoff (Ztr.) wegen der Kohlenversorgung erwidert Unterstaatssekretär Richter: Es ist Sorge getroffen, einerseits die Produktion an Kohle durch Zuführung vermehrter Arbeiter zu steigern, andererseits den Hausbrand der Bevölkerung sicherzustellen. Eine Anfrage des Abg. Dobe wegen Behandlung der elektrischen Kraft beantwortet Unterstaatssekretär Richter dahin, daß diese Angelegenheit z. B. der Prüfung unterliege. Auf die im Einverständnis mit dem Kaiser-Prozess gestellte Anfrage des Abg. Eßi wegen Besteuerung unlauterer Kriegsgewinne erwidert ein Regierungs-Kommissar, daß zunächst die Ergebnisse der Kommissionsberatungen über die Kriegslieferungen abgewartet werden müßten. Auf Anfrage des Abg. Goehre (Zog.) wegen Mißsteigerungen erwiderte Ministerialdirektor Leinwald: Die wirtschaftliche Lage der städtischen Haushalte hat sich während des Krieges außerordentlich verschlechtert. Mißsteigerungen würden jedoch nur insoweit als berechtigt anerkannt, als sie geeignet seien, den Hausbesitz vor dem wirtschaftlichen Bankrott zu bewahren.

Es folgen die Vorschläge des Verfassungsausschusses wegen der Aenderung des Wahlrechts im Reich. Der Ausschuss fordert Teilung der Wahlkreise mit besonders starker Bevölkerung.

Abg. Müller-Meinigen (Spt.) begründete den Antrag, für den auch die Konjunktur und der Zentrumsredner eintraten. Staatssekretär Helfferich sagte eine diesbezügliche Vorlage für den Herbst zu. Die neuen Wahlen würden schon auf Grundlage der Aenderungen erfolgen. Der Antrag wurde schließlich angenommen, die weitergehenden sozialdemokratischen abgelehnt. Darauf vertagte sich das Haus.

Deutschland.

WZB. Berlin, 6. Juli. Im Reichstagsauschuß für Handel und Gewerbe erklärte Unterstaatssekretär Dr. Richter, ein dem Bundesrat vorgelegter Abgrenzungswurf über den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte sei noch erneuten Beratungen mit den Interessenten einer Umarbeitung unterzogen worden und jetzt als Vorlage beim Bundesrat eingebracht worden. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Der Auschuß für Handel und Gewerbe ersucht die Mitwirkung des Reichs zum baldigen Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte für dringend geboten und wpricht dem Wunsch aus, daß der dem Bundesrat vorgelegte Gesetzentwurf dem Reichstage noch in diesen Tagen zugehen möge.

WZB. Berlin, 7. Juli. Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute die vertrauliche Aussprache über die auswärtige Politik und die militärische Lage in Gegenwart des Reichskanzlers, der Staatssekretäre, des preussischen Kriegsministers und mehrerer anderer Mitglieder des Bundesrates fort. Außer den Mitgliedern des Ausschusses wohnte auch eine größere Zahl von Abgeordneten den Verhandlungen als Zuhörer bei. Im Verlaufe der Aussprache, bei der der Staatssekretär des Auswärtigen Zimmermann,

Bertrater mehrerer Parteien, Staatssekretär v. Capelle, der Kriegsminister v. Stein zu Worte kamen, ergriff mittags gegen 1 Uhr der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg das Wort.

WZB. Berlin, 6. Juli. Auf Grund einer Einladung, die von den Organisationen der deutschen Zeitungsverleger und Journalisten an den neu gegründeten Verein der osmanischen Presse in Konstantinopel ergangen ist, werden eine Anzahl hervorragender türkischer Pressevertreter in der nächsten Woche als außerordentlich willkommene Gäste der deutschen Presse in Berlin erscheinen. Wie wir hören, werden die türkischen Herren auch Leipzig, München, Frankfurt a. M. und Köln besuchen. Die Ankunft in Berlin wird am 12. Juli erfolgen, die Rückreise am 25. Juli angetreten werden.

WZB. Berlin, 7. Juli. (Antlich). Generalleutnant von Hindenburg und General der Infanterie Ludendorff sind zum militärischen Vortrag bei Seiner Majestät dem Kaiser in Berlin eingetroffen.

WZB. Berlin, 7. Juli. (Antlich). Der Kaiser hat sich nach seinem Eintreffen in Berlin vom Bahnhof zum Reichskanzler begeben und dessen Vortrag entgegengenommen.

Zur neuen russischen Offensive.

WZB. Stockholm, 6. Juli. Laut „Aftonbladet“ bezieht der Arbeiter- und Soldatenrat in Tornea die Drahtnachricht, daß die Offensive in Galizien den Russen nicht weniger als neun Divisionen kostete.

WZB. Petersburg, 6. Juli. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die sozialistischen Blätter „Samlja i Wolja“, „Nowaja Schina“ und „Pravda“ veröffentlichten die ersten Besprechungen zur russischen Offensive. In der „Samlja i Wolja“ heißt es: „Gestern noch konnte man über die Frage sprechen, in welcher Gestalt und unter welchen politischen Bedingungen die Offensive zulässig wäre. Heute ist es zu spät. Unter den heutigen Umständen kann jedes Wort Verwirrung anrichten, und jeder Versuch, gegen die vollendete Tatsache Einspruch zu erheben, würde die schwierige Lage der russischen Revolution nur noch schwieriger gestalten und die Zahl der Opfer vermehren.“ — „Nowaja Schina“ schreibt: „Alle Parteien, die Maximalisten eingeschlossen, sind sich darin einig, daß die einmal begonnene Offensive bis zum Ende durchgeführt werden muß.“ — Die „Pravda“, das Organ Lenins, erklärt, daß die Offensive infolge der Unterordnung der Bevölkerung unter die Politik der Bourgeoisie, die Maximalisten und revolutionären Sozialisten, unternommen worden sei.

WZB. Berlin, 6. Juli. In dem von der Petersburger Telegraphen-Agentur verbreiteten Aufruf des Kongresses der russischen Arbeiter und Soldaten rät man besonders folgende Stelle auf. Die russische Revolution ruft seit langem die Völker aller Länder zum Frieden auf. Solange die Völker Europas nicht auf unsere Antwort, geht der Krieg ohne unsere Schuld weiter. Der russische Arbeiter- und Soldatenrat scheint völlig außer Acht gelassen zu haben, daß von allen kriegsführenden Ländern nur die Mittelmächte es waren, die auf den Friedensruf zuflüchtend antworteten und sich zu Verhandlungen bereit erklärten. Die Verbündeten Russlands haben jede Verhandlung bis heute abgelehnt. Allein aus diesem Grunde geht der Krieg weiter und treibt der russische Arbeiter- und Soldatenrat russische Soldaten in den Krieg.

Amerika

WZB. Washington, 7. Juli. Reuter. Frankreich erhält wieder eine Kriegsanleihe von 100 Millionen Dollar, wodurch die Gesamtsumme auf 310 Millionen steigt. Im ganzen wurden den Alliierten bisher 1303 Millionen Dollar geliehen. (Man sieht, das Geld, das einst für Granaten aus dem Lande ging, kehrt nach und nach wieder in seine Heimat zurück!)

Aluminium-Abgabe.

Am Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags von 9—12 Uhr wird das schlagnumm Aluminium im Rathaus in Emsdorf genommen. Weitere Abgabe-Termine werden noch bekanntgegeben.

Bad Ems, den 7. Juli 1917.

Der Magistrat.

Kursaal zu Bad Ems.

Donnerstag, den 12. Juli 1917, abends 8 1/4 Uhr

Melodramatisch-Deklamatorischer Abend

von

Sofie Hessemmer

Frankfurt a. M. - Bad Ems

unter gefälliger Mitwirkung von C. Boekwyt (Violine).

Am Klavier: Georg Hetzel, Frankfurt a. M.

Preise der Plätze:

Sofasitz M. 3, Stuhlsitz (num.) M. 2, Saalsitz u. Galerie M. 1. Militärpersonen zahlen auf Saalsitz oder Galerie die Hälfte.

Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Zur Herbstdüngung

empfehle schon jetzt zu kaufen:

Thomasschlackenmehl

pr. Ztr. M. 3.25 gegen Kasse.

Wilhelm Linkenbach, Bad Ems.

Telephonische Nachrichten zum deutschen Fliegerangriff auf England.

WZB. Berlin, 8. Juli. Die befestigte Londoner Brücke wurde am 7. Juli wieder von deutschen Flugzeugen Bomben gelegt. Der Angriff gegen die Hauptverkehrsader des britischen Krieges erfolgte am hellen Tage. Ein unserer Großflugzeuge unter Führung des Hauptmanns Kleinie stieß um 11 Uhr gegen London. Der Angriff richtete sich besonders gegen die am City gelegenen Magazine, die Flugzeugwerke, die Docks. Bei guter Sicht belegte das Geschwader die Lagerhäuser, Bahnanlagen und die Docks auf der Ufer der Themse und die Docks nordöstlich der London Bridge in einviertelstündigem Angriff mit Bomben. Die Einschläge lagen gut. Ihre Wirkung in dunklen Rauchwolken und starken Explosionen. Anderer wurde der Bahnhof Charing Cross getroffen. Die London Bridge erhielt ebenfalls Volltreffer. Ein Nebenangriff richtete sich gegen die Festung Hafen Margate. Auch hier wurden Explosionen erreicht. Das Abwehrfeuer der englischen Artillerie setzte ein, als unsere Flugzeuge sich der Stadt näherten. Es folgte dem Geschwader während der gesamten Fluges über englischem Boden und flogen in London zu äußerster Hektigkeit. Die Flugzeuge stiegen in großer Zahl auf und unsere Flugzeuge entgegen. Sie vermochten nicht wie das Artilleriefeuer das Geschwader an der Durchführung seines Auftrages zu hindern. Einziges Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen. Unsere Flugzeuge sind bis auf einen feindliche Einwirkung infolge Motorschadens abgesehen, sämtlich in ihre Heimat zurückgekehrt.

Hindenburg und Ludendorff wieder im Hauptquartier.

WZB. Berlin, 8. Juli. (Antlich). Generalleutnant von Hindenburg und 1. Generalquartiermeister v. Inf. Ludendorff sind nach Erledigung ihrer Vorträge bei Seiner Majestät am Sonntag zum Hauptquartier zurückgekehrt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

„Königl. Theater.“ In dem Bestreben, viel Abwechslung in den Veranstaltungen des Hauses zu bieten, hat Hofrat Steingötter für nächsten Dienstag Kräfte des Frankfurter Schauspielhauses zu einem Gastspiel mit des dänischen Dichters J. Magnussen benen Lustspiel „Seine einzige Frau“ gewonnen. Wird interessant sein, neben den Gastspielen des neuen Theaters auch einmal eine Darstellung des alten Schauspielhauses der Mainstadt kennen zu lernen. Hauptrollen des lebendwichtigen Stückes tragen in den Rollen der Herren Wendt, Pfund, Schred und des Herrn Jacobi.

Aus Diez und Umgegend.

„Kriegsauszeichnung.“ Dem Gefreiten Heintz wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen das Krieger-Ehrenzeichen in Eisen 1. Klasse mit dem Bande verliehen.

„Tödlicher Unfall.“ Beim Lindendünen-Exerzierplatz Cranienstein stürzte am Donnerstag ein 13-jähriger Schüler Karl Stadtmüller aus beträchtlicher Höhe von einem Baume ab. Die erlittenen Verletzungen, besonders am Kopfe waren derart schwere, daß der Junge am Sonntag mittag gestorben ist.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter.

Dienstag, den 10. Juli 1917, abends 8 Uhr
Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses

Seine einzige Frau

Lustspiel in 3 Akten von Julius Magnussen.

Giseles Patent-Jauchepumpe

in verschiedenen Längen stets am Lager.

M. Levita, Holzhausen

Bordeaux Flaschen

1/2 und 1/3 Weinsflaschen zu verkaufen. Offerten erbeten unter A. L. 100 an die Geschäftsstelle der Ems. Ztg. [3431]

Eine schöne

4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten

[3944]

Carl Schwarz,

Stadtgesch., Diez.

Schöne 2 Zimmer-

Wohnung,

Barriere, mit Zubehör zu vermieten.

[3441]

Diezstraße 31, Bad Ems.

Junger oder älterer

Mann gesucht

der unter Kalkulation

brennt.

Zigarette Salzer.

Junger, braver

Mädchen

aus Diez sofort gesucht

Hotel Emsdorf

Mädchen oder

tagsüber gesucht

Villa Nova, Diez

Im Hause, Ems, Diez

11. und 12. d. Mts.

Stod je 1 Mann mit

zu verm.

[3441]

Ardr. Emsd., Diez

Kgl. Pr. Klassen

Ziehung 10. u. 11. d. Mts.

Habe noch einige Lose

z. Probir, Bad Ems

[3441]

Können Ihre Vignette

gegen, Geschäft z. ver-

kaufen durch

Karl Wagner,

Frankfurt a. M.,

Aus Aufst. Emsd.